

B-Ausweis : Veronika Gombert , Studentin, Merzig (Deutschland)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **21 (2008)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERONIKA GOMBERT
STUDENTIN
MERZIG, DEUTSCHLAND

ALTER

20 Jahre

AUSBILDUNG

Studiert im 3. Semester Industrial Design an der FHNW, Hochschule für Gestaltung und Kunst, Aarau

EINKOMMEN

Studium und Lebensunterhalt finanzieren die Eltern

WOHNORT

Basel

IN DER SCHWEIZ SEIT

Herbst 2007

> www.fhnw.ch

Wieso sind Sie in der Schweiz? 2007 schloss ich mit dem Abitur ab und wollte danach gleich mit dem Studium beginnen. Ich machte ein dreimonatiges Praktikum beim Möbelhersteller Vitra in Weil am Rhein/Birsfelden – mit dem Ziel, Industrial Designerin zu werden. Für den Studienplatz in Deutschland hätte ich zusätzliche Praktika in unterschiedlichen Bereichen nachweisen müssen. Ich entschied mich für die Schweiz, weil ich an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Aarau sofort beginnen konnte. Mir war es wichtig, an einer jungen Hochschule zu studieren.

Was ist anders hier? Das Konzept der Schule bietet mir die Möglichkeit, das Studium meinen Interessen entsprechend zu gestalten, und ich fühle mich von den Dozenten unterstützt. Obwohl ich als Deutsche, die in Lörrach aufgewachsen ist, die Schweiz nie als Ausland betrachtete, ist es dennoch spannend, Unterschiede auszumachen.

Zum Beispiel? Ich kann Dinge aus einer frischen Distanz betrachten, was für eine Designerin wichtig ist. In Deutschland gibt es ein größeres Angebot an Produkten und man ist experimentierfreudiger. Dagegen ist Design in der Schweizer Kultur präsenter. Es wird mehr Wert auf Qualität und Details gelegt, als Designer fühlt man sich in seiner Arbeit wertgeschätzt. ME

